

Aki Bashi Zusammenfassung

von Chris Gould

Was wird sich der unglückselige Hakuho wohl denken? In den meisten Jahren würden 14 Siege in allen drei Tokyo-Basho ein Dreifachyusho garantieren. Aber im Jahr 2009 konnte Hakuho trotz eines herausragenden 42-3 in Japans Hauptstadt keinen einzigen Titel in Tokyo holen. Dreimal gewann er gegen Asashoryu im letzten Kampf des Turniers. Dreimal musste er in einen StICKkampf, zweimal gegen Asashoryu und einmal gegen Harumafuji. Und dreimal verlor er.



Yokozuna Hakuho

Das Aki Bashi 2009 wird also als ein Turnier mit verblüffenden Statistiken in die Geschichtsbücher eingehen, beginnend bei denen, die ganz

oben auf der Banzuke stehen. Sogar reifere Fans können sich nicht an einen Yokozuna erinnern, der drei StICKkämpfe in einem Jahr verloren hat, ganz zu schweigen davon, dass alle in Tokyo stattgefunden haben. Aber Hakuho wird – obwohl er auf Kurs liegt, Asashoryus Rekord für die meisten Siege in einem Kalenderjahr zu brechen – definitiv mit weniger Turniersiegen als 2007 und 2008 abschließen. Im Moment steht Hakuhos Bilanz (ohne StICKkämpfe) bei erstaunlichen 71 Siegen und vier Niederlagen. Er braucht 14 Siege in Kyushu, um die Marke von 84 Siegen zu durchbrechen, die von seinem mongolischen Sempai 2005 aufgestellt wurde. Nur wenige würden gegen ihn wetten, wenn man seine allgemein makellose Technik und seine Aura der Unbesiegbarkeit sieht – natürlich nur außerhalb der StICKkämpfe.

Obwohl er alle fünf Senshuraku-Kämpfe zwischen den Yokozuna verloren hat (zum ersten Mal überhaupt) und trotz einer deutlich schwächeren Bilanz (61-14) hat es Asashoryu irgendwie geschafft, gleichauf mit Hakuho im Yusho-Rennen zu sein (2-2). Sein spektakulärer Sukuinage-Triumph im StICKkampf sicherte ihm sein 24. Yusho und brachte ihn in den Büchern gleichauf mit dem früheren Vorsitzenden des Japanischen Sumoverbands (NSK), Kitanoumi. Nur zwei Ringer, Taiho in den 1960er Jahren und Chiyonofuji in den 1980er Jahren, konnte mehr Kaiserpokale gewinnen (32 bzw. 31). Hätte Asashoryu nicht 2007 zwei Turniere wegen seiner Suspendierung verpasst und nicht 2008 in den letzten drei

kapituliert, hätte er eine gute Gelegenheit gehabt, diese beiden Sumolegenden zu übertreffen. Aber sein schwächelnder linker Ellbogen und die schiere Beständigkeit Hakuhos machen es schwer, eine Möglichkeit zu erkennen, wo Asashoryu die fehlenden neun Yusho hernehmen soll. Wie der dienstältere Yokozuna auch die Medien gezielt darauf hinwies, hatte er sein 24. Yusho an seinem 29. Geburtstag geholt. Leider ist die Zeit nicht mehr auf der Seite des älteren Yokozuna.



Ozeki Kaio

Abgesehen davon ist die Zeit auch schon jahrelang nicht mehr auf Kaios Seite, und trotzdem findet er immer noch Mittel und Wege, Rekorde aufzustellen. Nur überhaupt dadurch, dass er im September auf das Dohyo gestiegen war, konnte Kaio den Rekord für die Anzahl an ununterbrochenen Turnieren in der oberen Division (97) einstellen, der bisher von der hawaiianischen Legende Takamiyama gehalten wurde.

Danach besiegte der 37-Jährige aus Fukuoka an Tag 10 Kotooshu durch seinen immer öfter eingesetzten Armhebel, um sich den 965. Karrieresieg zu holen, einen mehr als der 40-jährige Oshio, der 1988 zurückgetreten war. Nur Chiyonofuji (1.045) hat das siegreiche Sumogefühl bei mehr Gelegenheiten erlebt. Wie immer startete Kaio gut, nur um dann gegen die stärkeren Athleten in der zweiten Hälfte des Bashos nachzulassen, er gewann nur einen seiner letzten fünf Kämpfe und verlor zum 16. Mal in Folge gegen Hakuho. Aber der Kampf gegen Kotomitsuki, der ihm den 966. Sieg brachte, markierte auch das zehnte Mal in Folge (und das sechste Mal in sieben Basho), dass ein Ozeki mit dem Zwang zu siegen in den letzten Tag gegangen war und den benötigten Sieg holte.



Kakuryu

Nach Berichten von NHK ist Chiyotaikais lasche Niederlage gegen Tamanoshima an Tag 10 das 14. Mal, dass er Kadoban ging – eine weitere Sumopremiere. Es ist das zweite Mal in diesem Jahr, dass sich Chiyonofujis Schützling im Kadoban wiederfindet, da Verletzungen in beiden Knien und Ellbogen seine Kraft auf brutale Weise verringern. Da er nur 28 Siege in 75 Kämpfen von Januar bis September geholt hat, wird ihm sogar ein 15-0 in Kyushu keine positive Bilanz für dieses

Jahr mehr einbringen. Wie nicht anders zu erwarten war, kam wieder Rücktrittsgerede auf, und langjährige Beobachter wiesen darauf hin, dass das kommende Fukuoka-Basho, das in der Nähe seiner Heimatpräfektur Oita stattfindet, eine passende Bühne für das Karriereende wäre. Im Moment hält Chiyotaikai natürlich schon länger den Ozeki-Rang als jeder andere Kämpfer (September 2009 war das 64. Basho!). Er kann sicher stolz auf eine Karriere sein, in der er auch zwei Yusho geholt hat, und er muss unglaublich deprimiert sein, dass sein Körper nicht mehr länger die Gegner überwältigen kann, die er früher leicht geschlagen hat.

Der September war ein weiteres enttäuschendes Turnier für Harumafuji, der Mann, der seinen Anspruch auf die Beförderung zum Yokozuna mit dem überraschenden Gewinn des Mai-Yushos zum Ausdruck gebracht hatte. Zum zweiten Mal hintereinander konnte der Isegahama-Mann seine Sadogatake-Rivalen in der Zahl der Siege nicht überholen, und er konnte nicht gegen Kotooshu gewinnen. Nach aufeinanderfolgenden 9-6 ist der Künstler, der früher als Ama bekannt war, schlecht darauf vorbereitet, das Fest im letztjährigen Fukuoka zu wiederholen, wo er in seinen ersten Yusho-Stichkampf gegen Hakuho hineinkatapultiert worden war; er muss sich sich für 2010 neu sammeln. Währenddessen sah Kotooshu seine eigenen Yokozuna-Hoffnung nach einem enttäuschenden 9-6 zerschellt. Er legte seinem 13-2 in Nagoya erst einmal acht Siege in den ersten neun Tagen nach, aber durch das versuchte Tottari gegen Kaio verletzte er sich so sehr am Ellbogen, dass er nicht mal mehr Maegashira Tokitenku überwältigen konnte. Das durch Tottari verursachte Problem führte dazu, dass einige Unterstützer von Kotooshu vorschlugen, dass diese Technik verboten werden sollte –

insbesondere, da sie auch für Toyonoshima eine schlimme Verletzung zu Folge hatte.

Da kein Ozeki mehr als neun Siege holte (auch Kotomitsuki stoppte auf der Zielgeraden), hatten die darunter die goldene Gelegenheit, beeindruckender auszusehen. Baruto, einen Schritt vorwärts. Obwohl er früh im Turnier gegen die beiden Yokozuna verloren hatte (er konnte sie noch nie in einer Wettkampfsituation besiegen), war der gigantische Este nicht niedergeschlagen und rannte in seine Gegner mit der Wildheit eines rasenden Stiers.



Baruto

Er beendete das Turnier mit einem glänzenden 12-3 und einem eindeutig verdienten Preis für den größten Kampfgeist. Aber er ist immer noch verwundbar für kleine, trickreiche Kämpfer wie Goeido und Kakuryu, und er muss sich schnell einen Plan gegen sie zurechtlegen. Kakuryu zeigte unglaubliche Kraft, um Baruto an Tag 14 zu stoppen, zu zähmen und mit einem kräftigen Beinhebel zu fällen, und er zeigte, warum er den Preis für die beste Technik bekam. Der Este und der Mongole werden in Kyushu die Sekiwake-Plätze auf der Ostseite und der Westseite einnehmen – die Plätze, die von Kisenosato (7-8) und Kotoshogiku (6-9) freigemacht wurden.

Der Preis für herausragende Leistung wurde nicht vergeben, und es war auch nicht schwer zu erkennen, warum. An Tag 6 ging Musashigawas Shotenro, der unsicher auf seiner bisher höchsten Banzuke-Position stand (Maegashira 2), zitternd zu seinem ersten echten Kampf gegen Hakuho zum Ring. Die Atmosphäre von langweiliger Vorhersagbarkeit, die das Aufeinandertreffen umgab, ließ viele hunderte Zuschauer früher nachhause gehen. Und doch, als sie zurück zuhause ihre Fernsehgeräte einschalteten, würden sich genau diese Zuschauer selbst verfluchen, weil sie einen der größten Überraschungssiege der Sumogeschichte verpasst hatten.



Bushuyama

Shotenro strafte seine Unerfahrenheit und seine körperliche Unterlegenheit Lügen, indem er den quicklebendigen Yokozuna vollständig dominierte, in dessen glänzenden Körper krachte, eine Hand in dessen Stiernacken rammte und ihn in den Staub schleuderte. Es war Shotenros erster Sieg in diesem

Basho und einer von nur zweien, die er während der gesamten Dauer holen sollte. Hätte er sein Kachi-Koshi geholt, wäre ihm der Preis für herausragende Leistung sicher gewesen.

In den oberen Maegashira-Rängen hatte auch Tochinoshin eine harte Zeit, der auf seinem höchsten Rang bisher war und zu seinem Karrieretief von 4-11 stürzte, obwohl er an Tag 12 unglaubliche Kraft zeigte, mit der er Kisenosato zerlegte. Miyabiyama, Kyokutenho und Tamanoshima zeigten alle, dass ihre alternden Körper nicht mehr fit für die höchste Stufe sind, sie kamen zusammen zu nur 13 Siegen. Toyonoshimas verletzter Arm behindert seinen Fortschritt weiterhin, was dazu führt, dass Takekaze (9-6), Goeido (10-5) und Tokitenku (8-7) zurück in die oberen Regionen der Banzuke gelangen, wobei die beiden ersteren in Fukuoka vermutlich zum Komusubi aufsteigen. Der andere große Gewinner der schlechten Form der oberen Maegashira wird der wandelnde Berg Iwakiyama sein, der eine riesengroße Beförderung erhalten dürfte.

Am unteren Ende der Makuuchi waren der kahl werdende Bushuyama (10-5), der ständige „Fast-Mann“ Tochiozan (11-4), der zurückkehrende Veteran Wakanosato (10-5) und der Tsuppari-Experten Kakizoe (9-6) die Gewinner. Zu den im Aufzug gefangenen Männern gehört nun der 35 Jahre alte Tochinonada (4-11), der erst zum zweiten Mal in zwölf Jahren in die Juryo zurückfällt. Ihn begleiten wird Futeno, der der Rückstufung im Juli knapp entkam, aber die Chance zur Wiedergutmachung mit einem 5-10 verpasste. Sein dramatischer Kraftverlust innerhalb von nur ein paar Monaten scheint einer Armverletzung geschuldet zu sein.

In der Juryo verdienten sich große Namen wie Tamawashi,

Kimurayama und Yamamotoyama alle ihre Beförderung zurück in die Makuuchi, wobei ersterer den Titel in der zweiten Division holte. Ein weiterer großer Name, Chiyohakuho, konnte aber nicht gegen eine Verletzung des Oberkörpers ankommen und zog sich am 11. Tag aus dem Turnier zurück, wodurch er für November eine Reise in die untere Juryo gewonnen hat.



Yokozuna Asashoryu

Er wird dort vermutlich gegen Rikishi wie den 37 Jahre alten Tosanoumi (7-8) – der immer weniger danach aussieht, als könnte er die Makuuchi nochmal erreichen – und Kiyoseumi (7-8) antreten müssen, der eine Ewigkeit braucht, um wieder die Form zu erreichen, die ihm vor zwei Jahren den Makuuchi-Status gebracht hat. Sotairyu (5-10) und Tokushinho (6-9) konnten bei ihren Juryo-Debüts nicht beeindrucken, wohingegen Toyozakura (10-5) und Sakaizawa (9-6) die demütigenden Rückstufungen in die unbezahlten Ränge verhindern konnten. Und auch Okinoumi 10-5 sollte ihm dabei helfen, sich als feste Größe in der Juryo zu etablieren.

In der Makushita gingen die Titelehren überraschend an Gagamaru, dessen spektakuläre Verbesserungen in den jüngst

gezeigten Leistungen ihm ein perfektes 7-0 brachten. Der 177-Kilogramm-Riese wird der dritte bezahlte Sumotori aus Georgien werden und Kokkai und Tochinoshin folgen. Da mehrere der Bewohner des Juryokellers Kachi-Koshi holten, werden ihn auf dem Weg dorthin vermutlich nur Makushita 1 Ost Kotoyutaka (4-3) oder Makushita 2 West Miyamoto (5-2) begleiten. Veteran Kitazakura, der im Dezember 38 Jahre alt wird, holte ein 4-3 als Makushita 6 und wird zum vierten Mal in fünf Turnieren in den schwarzen Baumwollgürtel steigen. Der Collegemeister Fukao,

ein Stallgefährte von Gagamaru, brach leider unter dem Druck, sich möglicherweise sein erstes Sumogehalt sichern zu können, zusammen und kam nur zu einem 2-5.

Auch den Titel in der Sandanme holte sich ein Kise-Mann, Aoki, und in der Jonidan wurde diese Ehre Kokonoe-Beyas Okinoshita zuteil. Der Jonokuchi-Titel ging interessanterweise an einen Bulgaren, den 23 Jahre alten Aoiyama aus dem Tagonoura-Beya. Die Zeit wird zeigen, ob ein neuer Kotooshu in den Startlöchern steht.

Und so endet das letzte Tokyo-Turnier des Jahrzehnts mit einem Sieg für Asashoryu und dem 22. Mal hintereinander, dass ein Nichtjapaner den begehrten Kaiserpokal entgegennahm. Hunderte Mongolen kommen nun an jedem Tokyo-Senshuraku in den Kokugikan, überglücklich ob der Aussicht, dass ihre Männer Rekorde auf fremdem Boden aufstellen und den zukünftigen japanischen Stars den Fehdehandschuh zuwerfen. Das SFM wird genau hinsehen, ob in Fukuoka weitere Rekorde gebrochen werden.